

Vorschau

**Vorgeschmack
auf das Ewige**

Murten Warum hat Jesus ausgerechnet die Mahlgesellschaft als Zeichen von Gottes Reich gewählt? Zwei besondere Abende mit gutem Essen, Wein und anregendem Austausch in guter Gemeinschaft. Mit Natalie Fontanellaz, Theologiestudentin und derzeitige Praktikantin in der Kirchgemeinde Murten, und Pfarrer Markus Vöggtli.

Jeder Abend beginnt mit einem kurzen Input. Danach nehmen wir uns Zeit fürs gemeinsame Essen, fürs Nachsinnen und für Gespräche.

6. Juni - «Mahlzeiten als Zeichen der Nähe Gottes»: ein lockerer Abend mit mediterranem Apéro riche. Wir lassen uns von biblischen Bildern inspirieren und erleben, wie alltägliche Mahlzeiten Raum für Gottes Gegenwart schaffen können.

20. Juni - «Das Mahl als Vorgeschmack auf das ewige Leben»: Dieser festliche Abend beginnt an einem schön gedeckten Tisch mit gutem Essen – ein Vorgeschmack auf das grosse Fest, das uns verheissen ist. (Eing.)

Jeweils um 18.30 Uhr im Reformierten Kirchgemeindehaus Murten (bei schönem Wetter draussen, bei Regen drinnen). Eine Anmeldung bis jeweils Dienstag vor dem Essen erleichtert uns die Vorbereitung: sekretariat@kirchemurten.ch oder 026 672 37 00. Wir freuen uns auch über spontane Gäste.

Kinotipp

Monsieur Azzavour

Paris in den 1930er-Jahren. Als der kleine Charles für ein paar Münzen an einem Theaterstück mitwirkt, entdeckt er sein Talent für die Bühne und beschliesst, Sänger zu werden. Die Bedingungen dafür sind denkbar schlecht: Ohne Geld, als Sohn armenischer Einwanderer und mit einer ungewöhnlichen Stimme glaubt niemand an seinen Erfolg. Von unbändigem Ehrgeiz



getrieben, scheut Charles weder Mühe noch Risiko, und als die Chanson-Ikone Edith Piaf auf ihn aufmerksam wird, scheint der Ruhm zum Greifen nahe. Doch ist er für seinen Traum bereit, die Menschen zurückzulassen, die er liebt? Mit weit mehr als 1000 Liedern, die in unzähligen Sprachen interpretiert wurden, hat Charles Azzavour Generationen begeistert. Tahar Rahim («Der Mauretanier») verkörpert den legendären Chansonnier in diesem beeindruckenden Biopic intensiv und authentisch mit all seinen Facetten. (Eing.)

Alle Infos zu den weiteren Filmen am kommenden Wochenende finden Sie auf der Homepage des Kinos Murten unter www.kino-murten.ch

Mit Gemälden in alte Erinnerungen eintauchen

Im Restaurant Kantonsschild in Galmiz ist eine Bilderausstellung mit Gemälden von Max Clément und Hermann Bula gestartet. Übers ganze Jahr sollen Kulturanlässe Erinnerungen hervorrufen.

Urs Haenni

Galmiz «Je älter man wird, umso mehr lebt man von Erinnerungen.» Dies sagte der Unternehmer Beat Fasnacht am Donnerstag bei der Eröffnung einer Ausstellung in seinem Restaurant Kantonsschild in Galmiz. «Was man im Kopf und Herzen hat, das vergisst man nicht.»

Und so will Fasnacht nun mit einer Reihe von Veranstaltungen in Erinnerungen eintauchen. Er hat das «Kantonsschild» vor genau 40 Jahren wiedereröffnet und will ihm in diesem Jahr einen besonderen kulturellen Rahmen geben.

Max Cléments Murtner Zeit

Den Start machte eine Ausstellung im Säli und in der Gaststube des «Kantonsschilds», bei welcher der Maler Max Clément mit 15 Gemälden im Zentrum steht. Daneben sind auch drei Bilder des Muntelierers Hermann Bula zu sehen. Die meisten der ausgestellten Werke sind in Beat Fasnachts Privatbesitz, hauptsächlich dank seiner Mutter, die sie gekauft oder geschenkt bekommen hatte.

Max Clément war ein bekannter Sensler Maler. Er ist 1912 im Mühletal bei Wünnwil geboren, wuchs aber schon bald bei den Grosseltern in Alterswil in grosser Armut auf. Er leistete Aktivdienst, hielt sich mit Gelegenheitsarbeiten über Wasser, hatte gesundheitliche Probleme und malte. Mit der Malerei kam er während des Aktivdienstes in Kontakt und erhielt dabei Unterstützung von unterschiedlicher Seite. Danach setzte er voll auf die Malerei, lebte aber am Existenzminimum und tauschte seine Kunst oft gegen Naturalien, wie Beat Fasnacht berichtete.

Max Clément lebte auch in Murten. Und aus dieser Zeit fand der Murtensee Aufnahme in seine stimmungsvollen und melancholischen Landschaften. Diese Motive brachten ihm in der Bevölkerung grosse Anerkennung, welche Fasnacht nun als Erinnerungen wieder mit dieser teilen möchte.

Zwei Maler am Seeufer

Die Vorbereitung der Ausstellung brachte es mit sich, dass kurzfristig nun auch Bilder des Muntelierer Malers Hermann Bula zu sehen sind. Wie seine Tochter Eveline Zürcher-Bula sagt, hat ihr Vater die Malerei als Hobby betrieben. Bula habe zweimal in Galmiz und einmal auch beim Schwarzsee ausgestellt.

«Die beiden Maler müssen sich am Ufer des Murtensees oft begegnet sein», vermutet Beat Fasnacht. Nun begegnen sich die beiden unterdessen verstorbene Künstler erneut durch ihre Werke in Galmiz.

Weitere Anlässe geplant

Neben den 18 Gemälden hat Beat Fasnacht auch einige al-



Der Murtensee, wie ihn Max Clément vom Wistenlach aus malte.

Bilder: Urs Haenni

«Die beiden Maler müssen sich am Ufer des Murtensees oft begegnet sein.»



Hermann Bula malte den Murtensee von seinem Heimatdorf Muntelier aus.

**Beat Fasnacht
Unternehmer**

te Postkarten aus Murten und Muntelier ausgestellt, dazu drei alte Uhren aus dem Uhrmacherdorf. Auch sie: Erinnerungen.

Gemäss Fasnacht bleibt die Ausstellung im Restaurant vorerst. Es werden bald auch Steininformationen von Rolf Leister aus-

gestellt, der Architekt Peter Blatter wird einen Vortrag halten, und im August werden Bilder des Muntelierer Malers Fernand Giauque

hinzukommen. Die Ausstellung werde sich ständig verändern, so Fasnacht, sicher aber mindestens ein Jahr lang zu sehen sein.



Der See, die Binsen, der Wistenlach, so wie es Max Clément sah.



Max Clément wohnte in Murten und malte den See oft.